

Wittgensteiner Rundschau

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Adrienne Haan begeisterte im voll besetzten Spiegelzelt mit lasziver Stimme und historischem Wissen

Lieber Vamp statt Rotkäppchen

Von Mareike Müller

Erndtebrück. Adrienne Haan schlägt ihre Frackschöße zurück und inszeniert sich auf dem Barhocker. Die Sängerin trägt einen knappen BH und hohe Hacken zum strengen Frack. Ihr Mix aus weiblicher Verführung und männlicher Coolness ist Programm.

„Vom Kudamm zum Broadway“ – die in Essen geborene und in New York ausgebildete Sängerin und Schauspielerin nimmt die Gäste im Erndtebrücker Spiegelzelt mit auf die Reise. Erster Schauplatz: das Berlin der 20er Jahre. „Die Deutschen begannen, mit der Demokratie zu experimentieren“, sagt Adrienne Haan und lässt dabei das „r“ rollen und die Sätze nachklingen, bevor sie hinunter ins Publikum geht, den Männern durch die Haare fährt und singt „Ich bin ein Vamp. Ich sauge die Männer aus, ich mache Frikassee daraus.“

Männerfrikassee und ein scharf gerolltes „r“

Denn nicht nur politisch waren die Menschen auf der Suche, auch in sexueller Hinsicht wurden sie in den 20er Jahren offener. Adrienne Haan hatte die Zuschauer eingestimmt auf ihr „Medley der Homosexuellen“, einem Mix aus dem „lila Lied“ oder dem „Lavender Song“. Das Erndtebrücker Publikum weiß aber noch nicht so recht, ob es mitkommen will.

Aber die Geschichte geht weiter: Auf Kurt Weills „Maccie Messer“, folgt Chava Albersteins „Bokserboy“ auf



Starke Stimme, starke Gesten: Für die in Essen geborene Sängerin und Schauspielerin ging es am nächsten Tag weiter, „v“ Erndtebrück nach Berlin.“ (WR-Foto: Mareike Müller)

Jiddisch. Der Übergang hin nach „Amsterdam“ von Jacques Brel ist geglückt, dann: Paris.

Dort angekommen erinnert Haan an die Tochter einer Prostituierten, der man schon als Kind Alkohol zu trinken gab und später den Spitznamen „Spatz von Paris“: Edith Piaf. Hier, in der Stadt der Liebe, hat Haan ihr zunächst zurückhaltendes Publikum endgültig gewonnen. Jetzt folgt es ihr überall hin – auch über den großen Teich nach New York.

Im Land der Freiheit, gibt die Künstlerin einen Einblick in ihr eigenes Leben. „Es war 1994, ich 16, am Broadway und hatte nur eines im Sinn: Auch dort oben, auf der Bühne im Rampenlicht stehen.“ Ihre Eltern, erinnert sich die heute 30-Jährige, hätten ge-

dacht, sie sei verrückt. Aber dann, fünf Jahre später hatte sie es geschafft, den Abschluss der „American Academy of Dramatic Arts“ in der Tasche, aber erst einmal ohne Anstellung. Die erste dann: als Rotkäppchen.

Die Sängerin lächelt nett, wirft dann stolz den Kopf zurück. Nichts für sie, die die Herausforderung liebt. Sie stellt sich breitbeinig auf die Bühne, um dann ins Mikro zu hauchen: „Ich habe meine Nische gefunden.“ Mit Frack, hohen Hacken und einem gut ausgearbeiteten Programm.

Mit dem tourte sie übrigens bereits durch Manhattans Nachtclubs und nach dem Auftritt in Erndtebrück ging es gleich weiter nach Berlin. Vom Kudamm zum Broadway – und von dort wieder zurück.

INFO

„Er gehört zu mir“



Bernd Müller durfte mit auf die Bühne.

■ Den Erndtebrückern hatte die Show gefallen. Pfiffe und Jubelschreie gab es zum Abschied nach den zwei Zugaben. Vorher auch schon für Bernd Müller, denn ihn hatte Haan zwischen- durch aus dem Publikum

auf die Bühne geholt. Müller hatte „Er gehört zu mir“ von Marianne Rosenberg singen müssen, das restliche Publikum summete.

■ „Toll, so etwas müsste es öfter geben“, sagte Ute Michel im Hinblick auf die Veranstaltungen im Spiegelzelt. Denn gerade für die ältere Erndtebrücker Generation sei es aufwändig, immer so weit zu fahren, um Kultur zu erleben.

■ Auch Sängerin Adrienne Haan bedankte sich ausdrücklich bei Hartmut Kriems vom Gebrüder-Busch-Kreis.